

Nov-Bele 24.11.16

Grüne für Bürgerentscheid

WINDRÄDER „Vorteile überwiegen die Nachteile“ / Sichtbare Zeichen für den Klimaschutz

BAD SCHWALBACH (haw). Die Vorteile neuer Windräder überwiegen die möglichen Nachteile deutlich – zu dieser Bewertung kommen die Bad Schwalbacher Grünen nach intensiver Diskussion über die an der Bäderstraße geplanten Anlagen. „Wir befürworten das Projekt“, so die klare Position der Grünen. Wie die Mehrheit denkt, solle aber ein Bürgerentscheid zeigen. Weil man die Sorgen und Ängste der Bürger ernst nehme, wünschen sich die Grünen einen „konstruktiven Austausch“ über das Für und Wider.

Strom werde am umweltfreundlichsten mit Hilfe der Windkraft erzeugt – das steht für die Grünen fest. Die modernen Anlagen, wie sie auch an der Bäderstraße vorgesehen sind, nutzten stärkere Windgeschwindigkeiten in höheren La-

gen und bringen im Vergleich zu älteren Windrädern die sechsfache Menge an Strom. Ohne die Aussicht auf Wirtschaftlichkeit hätten schließlich auch die potenziellen Investoren kein Interesse, folgern die Grünen.

Werde der Strom hingegen in entfernteren Regionen produziert, müsse er zunächst dorthin transportiert werden, wo er gebraucht wird. Dazu müssten in den kommenden Jahren bundesweit 800 Kilometer neue Leitungen auf neuen, hohen Strommasten gebaut werden. Anders bei Strom, der vor Ort erzeugt wird: Der könne ins vorhandene Leitungsnetz eingespeist werden.

Für die regionale Stromerzeugung spricht aus Sicht der Grünen zudem, dass die Windräder der Stadt Einnahmen aus Pacht und Gewerbesteuer bringen.

Mindestens 40 000 Euro bringe jedes Windrad an garantierten Pachteinnahmen. Auch 90 Prozent der Gewerbesteuer bleiben nach Informationen der Grünen in der Stadt; am Firmensitz des Betreibers wären nur zehn Prozent abzuführen. „Dieser ökonomische Effekt sollte in Zeiten leerer Kassen nicht unerwähnt bleiben“, heißt es in einer Presseerklärung.

Kein Grund zur Sorge bestehe außerdem hinsichtlich der Standorte. „Die Windräder würden nicht willkürlich aus dem Boden wachsen“, erforderlich sei vielmehr ein umfangreiches Genehmigungsverfahren, das Wohnbebauung, Landschaft und Tierwelt untersuche und berücksichtige. Darin werde auch die Belastung durch Schall und Schattenwurf untersucht und begrenzt. Teil des

Verfahrens sei außerdem die Verpflichtung für die Betreiber, die Windräder nach Ablauf der Lebensdauer wieder zurückzubauen. Dieser Anspruch werde auch finanziell abgesichert.

Dass die Windräder teilweise von Bad Schwalbach aus zu sehen sein würden, beurteilten manche Bürger auch als „sichtbare Zeichen des Klimaschutzes und des technisch-ökologischen Fortschritts“. Viele Gemeinden hätten so an Image und Touristen hinzugewinnen können. Ihren Strom selbst klimafreundlich zu erzeugen und unabhängiger zu werden, hielten auch benachbarte Kommunen für einen Vorteil.

Wind sei neben der waldreichen Natur, dem Moor und den mineralreichen Quellen eine Ressource der Kurstadt. „Warum sollten wir diese nicht nutzen?“ fragen die Grünen.